

Wenn dann zum Gram die Sorge sich gesellt,  
Weil der Ernährer musste schon erblassen;  
Kein Hoffungsstern die Dunkelheit erhellt,  
Das arme Herz sich fühlt so ganz verlassen.  
Wie ist dann schwerer noch, solch' Leid zu tragen,  
Solch' Schicksal, noch viel tiefer zu beklagen.

Dass solchen Herzen Hilfe wird gebracht  
Den schweren Kummer etwas doch zu mindern,  
Das hat auch willig unser Herz gemacht,  
Um beizutragen, solches Weh zu lindern  
Und, wenn wir auch im Freudenkleid erscheinen,  
Wisst dennoch Ihr es, dass wir ernst es meinen.

Die stille Freude, die im Wohlthun ruht,  
Wird Eure Gunst auch unserm Spiel zulenken,  
Und das giebt uns den frischen frohen Muth  
Und scheucht hinweg die Sorgen und Bedenken,  
Ob es gelingt auch ganz das zu erfüllen,  
Was wir versucht mit unserm besten Willen.

Doch grösser noch wird unsre Freude sein,  
Wenn unser Spiel mit Beifall Ihr begleitet.  
Wenn nicht es ist der edle Zweck allein,  
Auch was wir bringen Freude Euch bereitet  
Und unser Fest sich möchte so gestalten,  
Das im Gedächtniss wir es gern behalten!

Als nach Beendigung der Vorträge und des Theaterstücks die erste Abschlagszahlung der Muse des Tanzes geleistet, gruppirte die Gesellschaft sich an schnell herbeigeschafften Tischen zum Kaffeekränzchen. Jetzt, wo alle Herzen der Freude geöffnet waren, sollte auch eines Mannes gedacht werden, der ein Anrecht besitzt auf unsre Theilnahme. Dem alten Kollegen Goering in Ottensen, der nahezu 105 Jahre zählt, sollte eine Liebesgabe zugehen und dass man freudig auf den Gedanken einging, bewies der Eingang von Mk. 70.85, welchen die Sammlung ergab. Manch zündendes Wort wurde noch gesprochen, dann verschwanden die Tische und abermals gings nach dem Takte der Musik bis zum frühen Morgen. Wo man aber Tags darauf und an den nächsten Tagen einen der Festgenossen traf, da war nur eine Stimme: „es war ein Fest voll seltner Harmonie!“ E.

#### Verein Breslau.

Der hiesige Verein hat in diesem Monat sich einer bedeutenden Mühe zu seinem eigenen Nutzen unterzogen. Es dürfte wohl den Herren Kollegen, welche mit Reklamen überschüttet wurden, noch bekannt sein, dass ein Uhrmachergehilfe, welcher in einem hiesigen Engros-Geschäft arbeitete, sich um die Uhrmacher der Provinz Schlesien sehr verdient machen wollte und sie auf die Weise, durch Etablierung seinerseits als Grossist aus den gefährvollen Händen der hiesigen Grossisten entreissen wollte. Leider fand er das Glück auf Breslaus Boden nicht und beeilte sich schnell durch Einrichtung eines Ladengeschäfts, mit einem zu Schleuderpreisen ausgerüsteten Schaufenster, zu detailliren, um, da er als „Retter in der Noth“ gekommen war, den hiesigen Uhrmachern und Grossisten den letzten Trumpf zu spielen. Kaum drei Monate sind vergangen und der Retter krachte zusammen. Da sich nun unsern hiesigen Kollegen ein neues gefährbringendes Schauspiel, ein lang andauernder Ausverkauf in Sicht zeigte, so beschloss der Vorstand das Konkurs-Waarenlager in Bausch und Bogen anzukaufen und für die Vereinskollegen billigst zu verwerthen. Es findet sonach der Verkauf an Vereinsmitglieder nach der Bekanntmachung, welche einem Jeden zugesandt werden wird, statt.

Möge dieses Vorgehen, von andern Vereinen wohl anerkannt, Nachahmung finden.

E. Butschek, Schriftführer.

#### Verein Hamburg.

##### Bekanntmachung.

Hamburg, Februar 1890. Der Vorstand bringt hierdurch wiederholt in Erinnerung, dass solche Kollegen, in deren Wohnort kein Verein besteht, die aber doch dem Verbandsangehören möchten, unserm Vereine als ausserordentliche Mitglieder beitreten können. Sie haben jährlich pränumerando einen Beitrag von 2,50 Mk. zu entrichten, ohne jedoch damit Anrechte an dem Vereinsvermögen zu erlangen.

Lehrverträge, Lehrbriefe und Gehilfenzeugnisse stehen ihnen, wie allen Verbandsmitgliedern, unentgeltlich zur Verfügung.

H. A. Meinecke, z. Z. Vorsitzender.

Anmerkung. Nach unserm veränderten Statut können nur solche aufgenommen werden, die den Nachweis liefern, dass sie das Geschäft erlernt haben.

#### Verein Stuttgart.

Nachdem seit fast einem Jahr der hiesige Uhrmacher-Verein keine Zusammenkunft mehr hatte und das Vereinsleben so nach und nach einzuschlafen drohte, fand auf Anregung des Schriftführer-Stellvertreters vom Central-Verband, Herrn A. Baumgarten, am 7. Februar wieder eine Ausschusssitzung statt, in welcher die Einberufung einer Generalversammlung mittels Rundschreiben beschlossen wurde. — Diese wurde am 17. Februar abgehalten und hatten wir die Freude, an dem zahlreichen Besuch wahrzunehmen, dass es doch noch viele Kollegen giebt, die eine Vereinigung der Berufsgenossen für nützlich halten und sich nicht durch selbstsüchtige Interessen von dem Bestreben für das Gesamtwohl abhalten lassen. — Nachdem der Kassenbericht entgegengenommen und dem Kassirer Entlastung ertheilt war, erklärte der derzeitige Vorsitzende, Herr J. Kuhn, aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl ablehnen zu müssen, da er ja auch voriges Jahr nur gezwungen das Amt übernommen habe. Hierauf wurde der frühere Vorsitzende des Vereins, Herr Chr. Lauxmann, der sich zur Annahme der Wahl bereit erklärt hatte, mit Stimmeneinheit gewählt. Herr Lauxmann versprach, seines Amtes mit Freudigkeit zu warten, und knüpfte nur die Erwartung daran, dass die Herren Kollegen ihm durch rege Theilnahme an den Versammlungen, sowie festes Anschliessen an den Central-Verband und dessen Organ, das „Allgemeine Journal der Uhrmacherkunst“, welche beide unsere Interessen in uneigennütziger Weise voll und ganz zu wahren bestrebt sind, unterstützen möchten. Bei der Wahl des Ausschusses wurden die seitherigen Mitglieder wieder berufen und besteht nun unser Vorstand aus folgenden Herren: Chr. Lauxmann, Vorsitzender; Fr. Dolfinger, Schriftführer; O. Berner, Kassirer; J. Kuhn, Chr. Bauer, Herm. Behr, H. Merz. Als neueintretende Mitglieder durften wir die Herren Förderer und Lang begrüßen. Der Vorschlag, die dem Verein noch fernstehenden Kollegen durch persönliche Rücksprache seitens der ihnen bekannten Kollegen zum Eintritt zu bewegen, fand freudige Aufnahme und wurde auch gleich praktisch verwerthet. Zum Zweck rascherer Cirkulation des Verbandsorgans wurde beschlossen, neben dem Vereinsfreiemplar noch 2 weitere auf Vereinskosten anzuschaffen. Wir hoffen und wünschen, dass mit dieser so belebten Versammlung sich wieder reger kollegialischer Verkehr einstelle, zu Nutz und Frommen aller Standesgenossen. Den seither noch Fernstehenden aber rufen wir zu, kommt und lasst den Muth nicht sinken, denket nicht, es hilft nichts. Einigkeit macht stark, und wäre es auch nur der freundschaftliche Verkehr unter einander — das Siehnäherkommen — es fiele gegenseitig manches Vorurtheil, und wir könnten in der Achtung unserer Kunden dadurch nur gewinnen.

I. A.: Fr. Dolfinger, Schriftführer.

#### Fachverein der Uhrmacher in Wien.

Obengenannter Verein veranstaltet am 2. März l. Jahres in K. Buberl's Saallocalitäten zum goldenen Sieb, IV. Bez., Panigl-gasse Nr. 15, einen Unterhaltungsabend mit sehr gewähltem Programm. Es dürfte sich dieser seit 19 Jahren beliebte Festabend im heurigen Jahre besonders interessant gestalten, da bewährte Kunstkräfte ihre freundliche Mitwirkung zugesagt haben. Aus dem reichhaltigen Programm heben wir besonders hervor:

Gesangsvorträge des Landstrasser Sänger- und Musiker-Klubs.  
Eine Stunde der Täuschung, vorgetragen von Herrn Kollegen  
W. Müller.

Auftreten des Schnellmalers Herrn J. Gattermann.

Vorführung des Scioptikon von Herrn J. Spinner (hochinteressant).

Lieder, gesungen von Fräulein Antonie Hahn.

Auftreten des Intermezzisten Herrn K. Bachl u. v. a.

Nach Schluss des Unterhaltungsabends Tanzkränzchen.